Totentafel

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **47-48 (1931)**

Heft 45

PDF erstellt am: **08.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

halten. Die technischen Eigenschaften frostverkernten Buchenholzes bedürfen aber noch eines eingehendern wissenschaftlichen Studiums. Ing. J. P—y.

Verbandswesen.

Jubiläum des Malermeisterverbandes Baselland. Der Malermeisterverband Baselland beging am 24. Januar die Feier seines 25jährigen Bestehens. Recht zahlreich versammelten sich die Teilnehmer im „Engel" zu Liestal. Die Grüße des kantonalen Gewerbeverbandes überbrachte Landrat Menz (Birsfelden), und E. Seiler, Vorsteher des Arbeits- und Lehrlingsamtes (Liestal) sprach namens der Behörden. Er würdigte in einem kurzen Überblick die Verdienste des Jubilars auf dem Gebiete des beruflichen Bildungswesens und entbot einen speziellen Dank den anwesenden Ehrenmitgliedern W. Kaiser, sen. (Waldenburg), K. Schmassmann (Liestal) und H. Schwob (Frenkendorf). Verbandspräsident A. Seiffert (Liestal) schilderte in einem vereinsgeschichtlichen Rückblick das Werden, Wachsen und Blühen des Verbandes im Laufe des ersten Vierteljahrhunderts.

Ausstellungswesen.

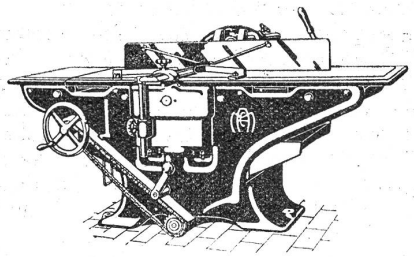
Ausstellung von Malerarbeiten in Zürich. 24. Jan.—6. Febr. (Korr.) In der Bestrebung, den hiesigen Handwerker besser auszubilden, hat die Verwaltung des städtischen Arbeitsamtes schon letztes Jahr einen Malerausbildungskurs abgehalten. Derselbe wurde dieses Jahr wiederholt, da sich gezeigt hatte, daß diese Weiterausbildung gute Früchte zeitigte; außerdem werden auch für andere Berufsgruppen ähnliche Ausbildungs- und Weiterbildungs-Kurse in die Wege geleitet.

Der diesjährige, in zwei Teile geteilte Malerkurs machte es sich in der ersten Hälfte zur Aufgabe, eine Anzahl dekorativer Innenräume zu gestalten; dabei wurden die Kursteilnehmer auch in Anfertigung von Holz- und Marmor-Imitationen ausgebildet. Im ganzen sind auf diese Weise in einem Saale an der Rieterstraße 3, 1. Stock, vierzehn Räume entstanden, die, von der Küche angefangen bis zum Schlaf-, Kinder- und Wohn-Raum zeigen, was für Raumstimmungen durch Farben zu schaffen sind.

Es sei immerhin erlaubt, über die angewendeten Farbenzusammensetzungen einige Kritik zu üben.

Das Kinderzimmer wird mit starkcobaltblauen Möbeln ausgestattet. Zu diesem satten Ton sind die Farbenharmonien von blaßhellblau-lila-grüngrau und rosa viel zu schwach. Sie wirken schmutzig im Kontrast zu den freundlichen Kindermöbeln und den verschiedenen Arbeiten alter arbeitsfähiger Leute. An und für sich können solche Wände gut wirken; mit braunen oder sogar mit den vielbekannten weißen Kindermöbeln wären bessere Farbenakkorde zu erreichen. Die Bauernstube wird in der untern Hälfte von einem Imitationstäfer, das sehr gut gemalt ist, umschlossen. Zu tadeln wäre das Entzweischneiden des Raumes auf halber Höhe durch das Täfer. Der Raum würde viel gemütlicher wirken, wenn er bis zur Decke „imitationsgetäfert", oder aber von der Lamperie an aufwärts vielleicht in einem warmen Okerton und nicht graugrün gestrichen wäre. Auch ein altgolden gespritzter Rupfen könnte die schön geschnitzten Bauernmöbel zur vollen Geltung kommen lassen.

SÄGEREI- UND HOLZ-BEARBEITUNGSMASCHINEN



Kombinierte Abricht-, Kehl- und Dickenhobelmaschine 22b
Mod. H. D. — 360, 450, 530 und 610 mm Hobelbreite

A. MÜLLER & CIE. A.-G. • BRUGG

Die in schwarz-rot-silber ausgestaltete Schreibstube wäre ohne die gelben, mit abgetönten roten oder silbergrauen Vorhängen etwas ruhiger.

Wohnraum No. 4 ist am besten gelöst, da auf den Wänden auch gute Bilder gehängt werden können.

Das in rosa-karminrot gehaltene Schlafzimmer mit auf Sperrholz gemalten Furnieren wäre ohne Bild und ohne rosa gut. Zu dem dunkeln Nußbaum gehört eine Farbe, die nicht zu weit von der Erdfarbe gegen das Rot gelegen ist. Der Büroraum muß ähnliche graugrüne- und Lilatöne erdulden, wie das Kinderzimmer, nur in etwas düstererem Kolorit. Aus dem aus verschieden langen Rechtecken zusammengesetzten Muster im Wohnzimmer 7b stechen die lila Flächen zu stark ab, sie fallen aus der Farbenharmonie heraus. Das Gartenzimmer leidet stark unter ähnlichen Aufteilungen wie die Bauernstube. Zudem sind die Farben viel zu kalt gehalten.

Alles in Allem ist nun hier also viel kritisiert worden. Man darf natürlich nicht vergessen, daß die Leute, die sich fortbilden lassen, sehr verschiedene, oder oft gar keine Farbengefühle besitzen. Es wären aber vielleicht durch eine etwas striktere, einfachere grundlegende Methode der schwarz-weiß-Kontraste, verbunden mit der Komplementärfarbenlehre, etwas reinere Farbtöne zu erreichen.

Die Mitarbeit von Herrn Schirich, Innenarchitekt, ermöglichte es, mit einigen hiesigen Gewerbetreibenden in Verbindung zu treten betreffend zweckmässiger Ausstattung der einzelnen Räume. Es ist sehr erfreulich, daß unser hiesiges Gewerbe auf diese Weise Anteil nimmt an den Anfängen einer Weiterentwicklung unseres Handwerkerstandes. Wir hoffen bestimmt, daß durch die engere Fühlungsnahme zwischen Gewerbe und Handwerk beim Publikum der Sinn für die einheimische Arbeit immer mehr geweckt werden kann. W. S.

Totentafel.

+ **Friedrich Jakob, Baumeister in Wohlen,** starb am 28. Januar im 68. Altersjahr.

+ **Heinrich Schneider-Enderli, Schlossermeister in Pfäffikon** (Zürich), starb am 28. Januar im 77. Altersjahr.

+ **Johann Wüest, alt Hafnermeister in Aeschi,** starb am 29. Januar im 67. Altersjahr.

+ **Alfred Friedrich Engel, Goldschmied in Thun,** starb am 30. Januar im 66. Altersjahr.

+ **Jakob Homberger, alt Spenglermeister in Nänikon,** starb am 30. Januar im 82. Altersjahr.